

## Ausbildung zum Pflegefachhelfer Altenpflege am Campus

Mit einer vorgeschalteten berufsspezifischen Reha-BvB ist die Ausbildung zum Pflegefachhelfer Altenpflege auch für Rehabilitanden mit Lernschwierigkeiten erfolgreich zu bewältigen. Das hat uns gerade wieder ein Auszubildender bewiesen. Herr Bauer wurde in die Reha-BvB zugewiesen, nachdem seine Ausbildung zum Pflegefachhelfer Altenpflege (einjährige Berufsfachschulausbildung) gescheitert war. Mit dieser Erfahrung »im Gepäck« war es für ihn zunächst sehr schwierig, sich auf die anspruchsvollen Ausbildungsinhalte zu konzentrieren. Die Erfahrung des Scheiterns konnte er in regelmäßigen Gesprächen mit einer Mitarbeiterin des Fachdienstes bearbeiten, so gelang es ihm im Laufe der Zeit wieder, Vertrauen in seine Fähigkeiten zu entwickeln.

Wir organisieren die Ausbildung und auch die vorgeschaltete Reha-BvB in Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule für Altenpflege, die zur Diakonie Hochfranken gehört. Bereits in der BvB haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer regelmäßig Unterricht in der Berufsfachschule, zunächst in einer eigenen Klasse. Auch der Rhythmus von Schule und Praktikum ist von Beginn an die Ausbildung angepasst, so dass genügend Gewöhnungs- und Einarbeitungszeit da ist. Dies ist insbesondere für TeilnehmerInnen mit einer Lernbehinderung wichtig, da sie behinderungsbedingt deutlich länger brauchen, um Routinen aufzubauen.

Unsere Ausbilderin Frau Lola Ebert, selbst Fachkraft für Altenpflege, Pflegedienstleitung und Praxisanleiterin, begleitet die TeilnehmerInnen in BvB und Ausbildung sehr eng im Unterricht, im Förderunterricht und durch Praxisbesuche. Vor allem diese Praxisbesuche, die den benoteten Praxisbesuchen der Schule vorgeschaltet waren und genau wie diese abliefen, halfen unserem Auszubildenden Herrn Bauer, sich auf die inzwischen erfolgreich bestandene Prüfung vorzubereiten.

Wir freuen uns mit Herrn Bauer über seinen Ausbildungserfolg. Er hat bereits eine Zusage für eine Arbeitsstelle in seiner »Wunsch-Pflegeeinrichtung« erhalten und freut sich auf den Arbeitsbeginn und die Zeit ohne »das ständige Lernen«.

Sein Beispiel zeigt uns einmal mehr, dass die Ausbildung in der Altenpflege so, wie sie in der Diakonie am Campus organisiert und umgesetzt wird, ein Zukunftsmodell für Rehabilitanden ist.



Das Rezept für gute Pflege:  
Der Auszubildende lauscht seiner Ausbilderin.

» Er hat bereits eine Zusage für eine Arbeitsstelle in seiner Wunsch-Pflegeeinrichtung erhalten und freut sich auf den Arbeitsbeginn und die Zeit ohne das ständige Lernen. «



Die Würde des Menschen und seine Bedürfnisse stehen ganz im Mittelpunkt.

## Kochen ist eine feine Sache!

In der Pfanne brutzelt es, das Öl spritzt und es dampft – alles muss rechtzeitig fertig sein. Trotzdem macht die Ausbildung unseren Jugendlichen Spaß.

Es gibt Tage, wo es viel Stress gibt und es gibt schöne Tage, wenn man Dinge ausprobieren kann oder etwas Neues lernt.

Täglich werden ca. 800 Mittagessen für unser Haus und für externe Einrichtungen gekocht. Das ist nicht immer einfach – viele Arbeitsprozesse müssen aufeinander abgestimmt werden.

Unsere Großküche ist nun schon über 30 Jahre alt und erhält in diesem Sommer ein »Update« – neue Geräte werden künftig die Organisation der Abläufe erleichtern und sicherlich mehr Kochleidenschaft hervorrufen.



Rund 800 Essen sind längst ausgeliefert und die Küche ist wieder Blitzblank!



Mal wieder gute Laune bei unseren neun angehenden Köchen und Köchinnen bzw. Fachpraktikern und Fachpraktikerinnen im Bereich Küche!

